

Wie festigen wir das Bündnis zwischen Arbeiter und Bauern?

Über die Notwendigkeit des Bündnisses zwischen Arbeiter und Bauern für eine demokratische Entwicklung und auch für den Kampf um den Sozialismus wurde schon viel geredet und geschrieben. Als Marxisten aber wissen wir: „Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis.“⁴ Theoretisch ist die Notwendigkeit des Bündnisses zwischen Arbeiter und Bauern längst entschieden. Unsere Altmeister des Sozialismus, Marx und Engels und nicht minder Lenin und Stalin, die in genialer Weise den Marxismus weiter entwickelten und in die Praxis umsetzten, haben bereits vor vielen Jahrzehnten die große Bedeutung des Bündnisses zwischen Arbeiter und Bauern aufgezeigt. Der Ablauf der Geschichte hat bewiesen, wie recht unsere großen Lehrmeister hatten. Vor allem die Tragödie der deutschen Demokratie und nicht minder die der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung hat eindeutig bewiesen, daß — wie bereits Karl Marx einmal in: „Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte“ schrieb — die Bauern revolution das Chor abgeben muß, ohne das der Sologesang der Arbeiterrevolution zum Sterbelied wird.

Die Bauernschaft ist auch in Deutschland, nächst der Arbeiterklasse, die größte und bedeutendste Schicht, ohne deren Gewinnung eine Mehrheitsbiklung für die Durchsetzung der demokratischen neuen Ordnung und in der weiteren Folge für die Erkämpfung des Sieges des Sozialismus nicht möglich ist. Deshalb forderte auch Genosse Grotewohl in einer Partei Vorstandssitzung nach den Herbstwahlen des vergangenen Jahres mit großer Eindringlichkeit die Verstärkung der Arbeit der Partei für die Gewinnung der Bauernmassen. Es ist erfreulich festzustellen, daß die in der Vergangenheit so unheilvoll in Erscheinung getretene Unterschätzung der Bauernfrage innerhalb der wirklich sozialistischen Parteien Deutschlands einer besseren Einsicht Platz gemacht hat. Die beiden sozialistischen Parteien, KPD und SPD in der Sowjetzone — im vergangenen Jahr zur Sozialistischen Einheitspartei vereinigt — haben nicht nur theoretisch durch ihre auf dem Vereinigungsparteitag einstimmig angenommenen Grundsätze und Ziele eine klare marxistische Stellung zur

Bauernfrage bezogen, sondern bereits vor und nach der Vereinigung diese entschiedene Wendung in der praktischen Arbeit dokumentiert. Das zeigte sich bei der Durchführung der Bodenreform, bei der Mobilisierung der Parteimitglieder und der antifaschistischen Kräfte in Stadt und Land und für die Sicherung der Ernte 1945, bei Durchführung des Landwirtschaftspianes 1946 und in den großen und vielseitigen Unterstützungs- und Solidaritätsaktionen auf dem Lande während des vergangenen Jahres.

Dabei sammelte die Partei große Erfahrungen in der Behandlung und Differenzierung der bäuerlichen Schichten im Dorfe. Es ist nicht zu verkennen, daß bei der zweifellos starken nazistischen Verseuchung des flachen Landes während der vergangenen zwölf Jahre und auch durch das Einströmen großer Umsiedlermassen in die Dörfer als Folge des Hitlerkrieges, die Tätigkeit einer konsequent marxistischen Partei auf dem Lande mit großen Schwierigkeiten verbunden sein mußte. Denn die Kräfte der Reaktion und des Faschismus sind auch auf dem Lande noch keineswegs endgültig besiegt. Im Gegenteil; die Feinde der demokratischen Entwicklung regen sich auch im Dorfe wieder. Sie treten teils versteckt, teils offen gegen den neuen demokratischen Weg auf, erhalten geistige und materielle Hilfe aus dem reaktionären Westen Deutschlands und suchen zur besseren Tarnung ihrer Arbeit Unterschlupf bei den bürgerlich-demokratischen Parteien, ja selbst in der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe. Der Klassenkampf im Dorfe, stets latent vorhanden, in verschiedenen Formen sich äußernd, erhält neue Nahrung durch die besonderen anhaltenden Nachkriegsschwierigkeiten. Nicht immer sind



Die Arbeiter bei Siemens stellen landwirtschaftliche Geräte her, die besonders die Neusiedler so bitter benötigen (Foto: Pöllot-Berlm)

Eines der Wohnhäuser, wie sie auf dem auf geteilten Gut Bauhof bei Fürstenberg in Mecklenburg für Neusiedler errichtet wurden (Foto: Krüger/Puck)